

GILDE- POST



Vereinsnachrichten
der

Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal
und Umgebung e.V.

Mitglied des Landesverbands Südwestdeutscher Briefmarken-
sammlervereine e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



Nr. 23

Februar 1997



Das
Bürgerzentrum Bruchsal

prachtvoller Rahmen der

**Landesverbands-
Briefmarkenausstellung**

SÜDWEST '97 Bruchsal
vom 18. bis 20. April 1997

Grußwort des Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Briefmarken-Sammlergilde,

unser Redakteur Detlev von Bienenstamm ist gerade wieder mal auf der anderen Seite der Erdkugel. Sie wissen ja, er ist Reiseveranstalter und kommt dadurch in der ganzen Welt herum. Immer wieder hält er auch bei uns Lichtbildervorträge und wir hoffen, in diesem Jahr wieder von ihm schöne Bilder zu sehen.

Unsere **Weihnachtsfeier im Jubiläumsjahr** liegt nun schon (weit) zurück. Auch die **Generalversammlung** ist vorüber. Es ist beim alten Vorstand geblieben mit der Ausnahme, daß unser Freund Peters als Beisitzer auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist. Neuer Beisitzer wurde Bernd Kalteisen, der auch der Ausstellungsleiter der Briefmarkenausstellung SÜDWEST '97 Bruchsal vom 18.-20.4.97 ist. Ich selbst habe bei der Versammlung auch bekannt gegeben, daß ich nur noch 1 Jahr das Amt des Vorsitzenden inne haben werde und im Jahr 1998 nach 21 Jahren daraus ausscheiden werde.

Über die **Landes-Briefmarkenausstellung SÜDWEST '97** lesen Sie bitte weiter hinten nach. Hier nur soviel, daß die Arbeiten daran munter fortschreiten. Es wird eine prächtige Ausstellung geben mit Attraktionen auch für die Bevölkerung.

Beachten Sie auch bitte unseren **Aufruf** zur Bereitstellung von Quartieren. Am "Tag der Freundschaft" werden wir Gäste aus Ste. Menehould und aus Chemnitz haben, die wir gastfreundlich aufnehmen wollen.

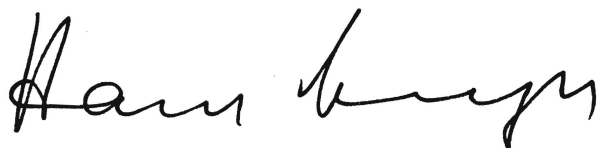
Unser ältestes Mitglied, **Frau Uhler**, feierte am 16.2. ihren **95. Geburtstag**. Wir haben ihr einen Besuch abgestattet und ihr persönlich gratuliert. Frau Uhler ist gesund und rüstig und wir wünschen ihr alles Gute ! Unser Mitglied **Hinrich Öbelmann**, der schwer erkrankt war aber wieder auf dem Wege der Besserung ist, war am 10.2. **85 Jahre alt**. Auch ihm wünschen wir alles Gute und eine gute Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Wir übersandten Ihnen zuletzt das **Jahresprogramm 1997**. (grün). Sollten Sie zu Werbezwecken noch Exemplare benötigen, so fragen Sie beim Vereinsabend nach. Im Schrank halten wir weitere Exemplare vorrätig. **Übrigens Werbung !** Wir nehmen noch neue Mitglieder auf. Bringen Sie diese "frohe Botschaft" auch unter die Menschen, insbesondere gegenüber Sammlern, die bisher 'lediglich "auf dem Trittbrett mitfahren". Als Werbepremie winkt Ihnen ein Schirm oder ein Briefmarken-Steckalbum.

Um dem immer wieder mal nachgefragten Wunsch wegen **Münzen** gerecht zu werden, haben wir für den nächsten Vereinsabend einen Experten zu einem Kurzreferat eingeladen. Da fast alle Briefmarkensammler auch Münzen sammeln, könnten wir evtl. eine Münzsammlergruppe eröffnen, wenn dies gewünscht würde. Sie könnte sich innerhalb des üblichen Vereinsabends einmal im Monat treffen.. Wie wär's ?

Mit freundlichen Grüßen !

Ihr



Hans Meyer

Aufruf

In unserem Bestreben, mit anderen Vereinen Freundschaften zu schließen, haben wir Verbindung aufgenommen mit dem sächsischen Philatelistenverein Chemnitz von 1899.. Ihm gehört auch Herr Uhlmann an, den schon einige kennen, da er bei unserer BRUPOSTA '95 bei uns war. Wir haben eine Einladung ausgesprochen zu unserer SÜDWEST '97 Inzwischen ist eine Zusage eingegangen. Der Chemnitzer Verein wird mit einer Abordnung zur SÜDWEST '97 zu Besuch kommen.

Wir sind es unseren Sammlerfreunden von Ste. Menehould schuldig, daß wir sie zu unserer Ausstellung SÜDWEST '97 einladen. Wir waren zuletzt beim 30. Jubiläum der Städterpartnerschaft bei ihnen und haben sie gebeten, uns zu unserer jetzigen Ausstellung zu besuchen.

Es wird weder aus Chemnitz noch aus Ste. Menehould ein "Massenansturm" erwartet. Jedoch haben die Chemnitzer 8 Personen angemeldet. Es sind meist Ehepaare. Auch von unserer französischen Partnerstadt werden einige Besucher erwartet.

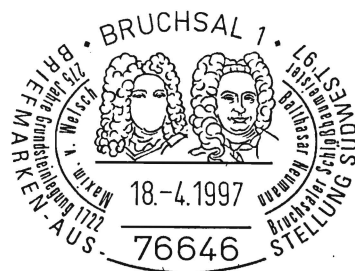
Es haben sich schon Mitglieder zur Aufnahme von Gästen in ihrem Hause bereit erklärt. Wir benötigen jedoch noch mehrere Zimmer, auch Doppelzimmer, und wären für Bereitstellung von Quartieren sehr dankbar.

Wir können natürlich keine großen Entgelte zahlen, werden aber allen, die Gäste aufnehmen, zumindest ihre Auslagen für Frühstück und Bettwäsche in Höhe von 20,- DM pro Person und Tag ersetzen.

In Betracht kommen etwa der 18. und 19. April. Abreise wäre dann wieder der Sonntag, 20.4.97.

Wir würden uns sehr freuen, wenn unsere Bitte bei unseren Mitgliedern Gehör finden würde. Geben Sie bitte bald Nachricht an den Vorsitzenden Hans Meyer, Kolpingstr. 17 in 76698 Ubstadt Tel. 07251/63031 oder an den 2. Vorsitzenden Reiner Gollent, Gerhard-Hauptmann-Str. 20 76703 Kraichtal, Tel. 07250/7067.

Der Vorstand der Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal und Umgebung e.V.



SÜDWEST '97 Bruchsal vom 18.-20.4.1997 Landesverbandsausstellung im Rang 2

Orchideen, Polizei, Anke Huber. Schülerbriefmarken... allein 4 Begriffe, die den Betrachter aufmerken lassen und auch beim "Normalbürger" Interesse hervorrufen. Die SÜDWEST '97 im Bruchsaler Bürgerzentrum hat das alles und noch mehr zu bieten. Eigentlicher Anlaß ist das 275. Jahr der Grundsteinlegung des berühmten Barockschlosses, die auch dem Sonderstempel zugrundeliegt. Man denkt unwillkürlich auch an die jungsteinzeitliche

Michelsberger Kultur, wenn man des Themas "Naturschutzgebiet Michaelsberg" mit seinen zahlreichen Orchideen ansichtig wird.

Um der Bevölkerung die Themen der SÜDWEST näher zu bringen, wurde ein Schülermalwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich die Bruchsaler Gymnasien und Hauptschulen beteiligen.

Die Orchideen des Michaelsbergs, Anke Huber, die Weltklasse-Tennispielerin aus der Bruchsaler Nachbargemeinde Karlsdorf sowie das Bruchsaler Barockschloß haben es den jungen Künstlern angetan. Dem Sieger winkt eine 3-tägige Flugreise nach London mit Besichtigung eines Zeichentrickfilmstudios. Die besten Zeichnungen werden ausgestellt. Sie dienen außerdem zur Herstellung von "Schülerbriefmarken".

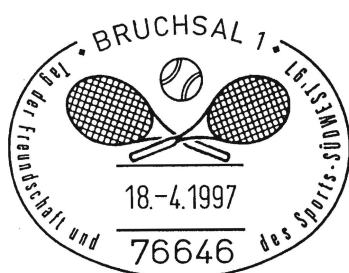
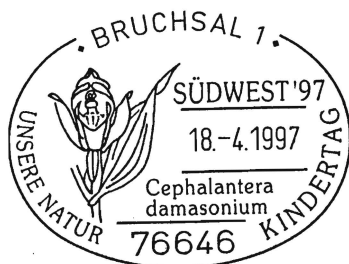
Die philatelistischen Arbeitsgemeinschaften "Notmaßnahmen 1945", "Postautomation" und "Polizei-Philatelie" tagen am Rande der Ausstellung. Letztere löste es aus: Die Bereitschaftspolizei Bruchsal läßt es sich nicht nehmen, mit einem Konzert ihrer Bigband aufzuwarten und was Wunder: eine Polizeischau gibt es auch. Ein badischer Landgendarm von 1880 mit vollem "Ornat" und Pickelhaube und 6 Bruchsaler Stadtpolizeiuniformen erinnern an alte Zeiten. Namhafte Autoren haben die Beiträge für die umfangreiche Festschrift verfaßt.

Für die Wettbewerbsausstellung sind 124 Anmeldungen eingegangen, davon 13 Literaturobjekte und 30 Jugendexponate. Der Philatelistische Ausschuß stand bei den hochqualifizierten und vorprämierten Nennungen vor einer schweren Wahl. In den Hallen des Bürgerzentrums haben 9 bekannte Händler Verkaufsstände angemietet, die für die Sammler Qualitätsangebote bereithalten...

Es gibt Belege und Sonderstempel, die man auch bestellen kann:

1. Schmuckumschlag "275 Grundsteinlegung", (blanco 1),-SM-Frankatur 2,50 DM
2. Schmuckumschlag "100. Todestag Heinrich v. Stephan", Gründer Weltpostvereines, Abb. Berner altes Ständehaus, Gründungsort, echt gelaufene (möglichst kodierte) Standrad-Infopostsendung mit Werbeinsatz "Stephan" 2,50 DM
3. Ganzsachenpostkarte (Wz. 80 Frauen) "Anke Huber", Weltklasse-Tennispielerin postfrisch oder mit SS "Tag des Sports" (incl. Spende für die "Karl-Berberich"-Behinderten Schule Bruchsal 3,50 DM
4. Ganzsachenumschlag (Wz 100 Frauen) "Orchideen im Naturschutzgebiet Michaelsberg" Postfrisch oder mit SS "unsere Natur - Kindertag" Abb. Orchidee 3,50 DM
5. Schmuckumschlag "Bürgerzentrum" Schutz den Kindern mit entspr. SM-Frankatur und SSt Polizei 2,50 DM
6. Markenheftchen "Schutz den Kindern im Straßenverkehr"
7. Schüler-Briefmarkenblock (mehrere Zeichnungen des Malwettbewerbs als Briefmarkenblock zusammengefaßt), 2 verschiedene je St. 3,- DM
8. Festschrift u.a. mit dem Beitrag "Die großherzoglich-badische Post in Bruchsal 1811 bis 1871" 3,- DM

Bestelladresse: Ulrich Harriers, Enzstr. 8 76676 Graben-Neudorf

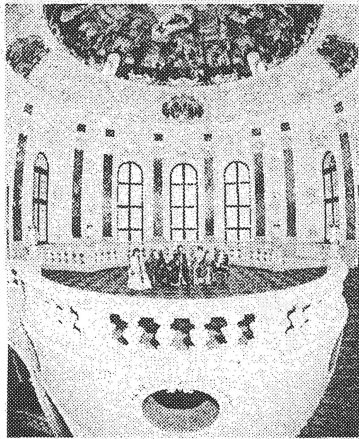


SÜDWEST '97 Bruchsal 18.-20.4.1997



Landesverb. Südwest. Briefmarkensammlervereine e.V.

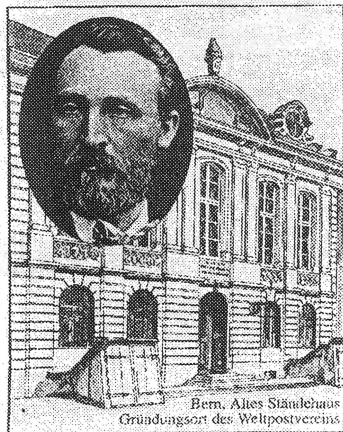
SÜDWEST '97 Bruchsal



Kuppelsaal und Treppenhause von Bollmann Neumann
Barockschloß Bruchsal - 275 Jahre Grundsteinlegung

Schmuckumschlag
"275 Jahre Grundsteinlegung"

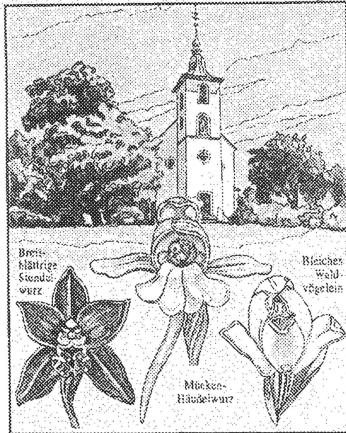
SÜDWEST '97 Bruchsal



Bern, Ales Ständehaus
Gründungsort des Weltpostvereins

Heinrich von Stephan
Gründer des Weltpostvereins, 100. Todestag

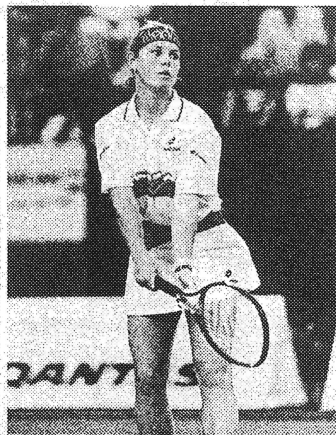
SÜDWEST '97 Bruchsal - 18.-20. April



3 der 16 vorkommenden Orchideenarten im
Naturschutzgebiet Michaelsberg



Schmuckumschlag "Heinrich von Stephan"



Anke Huber
Weltklasse-Tennispielerin aus Karlsdorf bei Bruchsal



Postkarte

(Überser-Land-Postnummern oder Postzahl)

(Postmarken) (Gewichtserklärung)

Ganzsachenumschlag
"Naturschutzgebiet Michaelsberg"

Ganzsachenpostkarte "Anke Huber"

Neues von der Post

ABAS nur noch bis zum 30.6.1997

Die Frist zur Benutzung der seitherigen automatischen Briefannahmegeräte (ABAS) der verschiedenen Herstellerfirmen endet am 30.6.97. Dann wird die Post Farbe bekennen müssen, ob sie tatsächlich die monströsen eisernen Postler statt Menschen beschäftigen will. Die Akzeptanz beim Publikum war insgesamt schlecht. Allenfalls nach Schalterschluss machten sich Versender von Briefen daran zu schaffen, aber auch nur dann, wenn es überhaupt noch zugänglich war. Der groß angelegte Versuch hat auch gezeigt, daß man nicht alles wollen soll. Die ganze Maschinerie war viel zu kompliziert. Chancen dürfte allenfalls ein einfaches Gerät haben, das den gewöhnlichen Brief evtl. incl. Kompakt, Groß und Maxistufe aufweist. Aber vielleicht ist das auch schon wieder zu viel. Einschreiben, Wert- und Eilbrief gehörten dagegen an den Schalter!

Die Post heute - und was wird morgen sein ? !

Briefmarkensammler sind die Sympatisanten der Post, manche mehr kritisch, manche eher enthusiastisch. Die zeigen schon die vielen postgeschichtlichen Abhandlungen, die immer wieder aus der Feder von forschenden Philatelisten kommen. Gerade die jetzige Zeit der Veränderungen ist ein weites Feld für diese "Geschichtsschreibung".

Man kann zunächst sagen, daß wir von "außen" keinerlei Über- noch Einblick mehr haben, es sei denn, man bemüht sich intensiv und findet überhaupt die richtigen Informationen.

Mit Staunen und Wehmut muß man das "Hinschwinden" der seitherigen Post erkennen lernen. Ab 1.1.1996 ist z.B. das ehem Postamt (V) in Bruchsal noch nicht einmal mehr eine selbständige "Niederlassung". Es sind noch 4 Schalter vorhanden, wovon meist nur 2 oder höchstens 3 geöffnet sind, auch wenn noch so viele Menschen davor Schlange stehen. Ich fragte mal, wer den jetzt der Chef sei. Es stellte sich heraus, daß die zahlreichen seitherigen Verwaltungstellen eines Postamts (V) sämtlich aufgehoben worden waren. Die vielen Zimmer sind alle leer. Ähnliche Feststellungen können überall im Landes machen. Es wird wohl nicht mehr lange dauern und das alterwürdige Bruchsaler Postamt wird verkauft.

Baden-Baden geht mir nicht aus dem Kopf. Ich habe in den 60er/70ern dort 8 Jahre gelebt. Oft ging ich in die Hauptpost am Leopoldsplatz, der ein Postdirektor vorstand. Eine Zeitlang habe ich als Gast zusammen mit vielen Postlern in der Postkantine zu Mittag gegessen. Die Post ist dort seit Dezember 1996 ausgezogen ! Das Gebäude in bester Geschäftslage ist bereits verkauft. Die Post befindet sich jetzt in einem Kaufhaus und ist als "Open Service" gestaltet. Als ich anrief und jemanden von der Verwaltung der Niederlassung sprechen wollte, erfuhr ich, daß die Niederlassung selbst sich garnicht mehr in Baden-Baden sondern in Rastatt befinde.....

Das sind Beobachtungen, die man so als interessierter Philatelist macht. Den meisten Menschen fällt das aber garnicht auf. Man sagt, es müsse so sein, damit die Post wettbewerbsfähig bleibe, wenn im Jahre 2002 oder früher oder später das Postmonopol aufgehoben würde und andere Unternehmen sich in den Markt drängen würden. Es muß dann wohl auch so sein daß jetzt die Maschinen in den Paket- und Briefzentren den Menschen weitgehend ersetzen und daß diese nur noch getrieben werden von den riesigen "Produktionsmengen" und daß die seitherigen freundlichen Schalterbediensteten froh sind, wenn sie am Abend den ständig überfüllten Schalter schließen können.

Am 14.2. hat man in den Briefzentren gestreikt. Das galt dem neuen Postgesetz, das der Bundestag beschließen will. Wir glauben nicht mehr, daß es unser Nutzen ist, wenn das Postmonopol aufgehoben wird und die privaten Anbieter kommen. Die heutigen Postler wissen sehr wohl, daß dann wieder Zehntausende von Arbeitsplätzen auf dem Spiel stehen. Es ist kaum einzusehen, daß wegen des sog. Wettbewerbs viele Menschen arbeitslos werden. Wir verzichten auf den dadurch erzielten "Nutzen" einer evtl. Verbilligung des Portos um einige Pfennige gern, wenn wir nicht ständig das Leid derjenige miterleben müssen, die wieder mal den Stuhl vor die Tür gesetzt bekommen. Und die Post macht ernst damit: Man höre und staune. Es soll die Briefkastenleerung und möglicherweise auch der Briefträgerdienst an Privatfirmen übergeben werden.

Hans Meyer

Die Stempel in der Briefregion 76.

Stand November 1996

Josef Rothermel

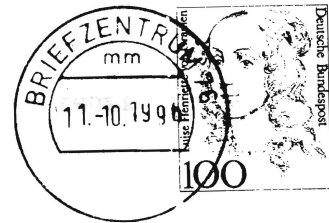
Mit dem Konzept Brief 2000 der Deutschen Post AG, hat auch uns Philatelisten betreffend, sich einiges geändert. Als erstes wären die 83 Briefzentren (BZ) mit ihren Einzugsgebieten zu nennen. Die Nummern der Briefzentren ergeben sich in der Regel aus den ersten zwei Ziffern der Postleitzahl. Auch die Zuständigkeiten innerhalb der Organisation wurden neu definiert.

Für uns Philatelisten sind hauptsächlich die Bereiche Schalter und Briefdienst interessant. Der Bereich Briefdienst ist zuständig für Briefkastenentleerung, Stempelung, Verteilung, Beförderung und Zustellung. Zum Stempeln werden Stempel mit der Inschrift "Briefzentrum bzw. Briefregion" mit der jeweiligen Nummer der Region oder des Briefzentrums benützt.

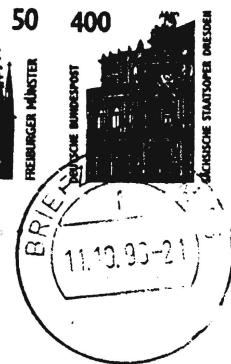
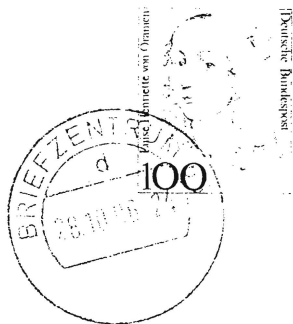
Am Schalter wird noch der alte Tagesstempel mit PLZ und der Ortsangabe, sowie Datum, Uhrzeit und Kennbuchstaben verwendet. Der Tagesstempel wird in der für Einschreibe-Briefe, Eilbriefe und Bescheinigungen verschiedenster Art benützt. Für Normalpost nur auf besonderen Wunsch. Fasst wenn ich einen Tagesstempel oder auch einen Sonderstempel haben möchte, muß ich meine Post am Schalter mit Angabe des Stempelwunsches abgeben.

Nachfolgend die Stempel, die im Briefzentrum 76 Karlsruhe verwendet werden. Die Inschrift lautet: Briefzentrum 76, mit Datum und Uhrzeit, sowie je nach Stempelart ein bis zwei Kennbuchstaben.

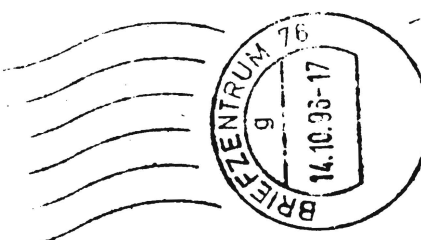
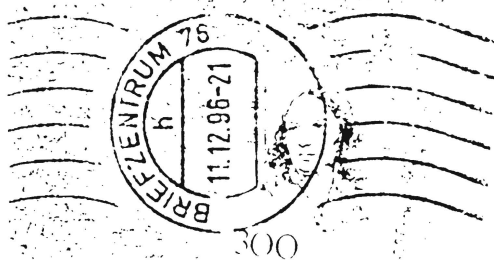
Maschinenstempel: bekannte Kennbuchstaben ma, mc, md, mm



Handstempel: bekannte Kennbuchstaben a, d, f



Rollstempel: bekannte Kennbuchstaben g, h, i, k



Bei Postfilialen in der Region, die für mehrere Orte noch die Post im Abgang stempeln lautet die Stempelinschrift: Briefregion 76 mit Datum und Uhrzeit sowie zwei Kennbuchstaben. An letzteren erkennt man die Stempelart und die Filiale, die den Stempel benützt.

Liste der vorkommenden Stempel in der Briefregion 76.

Ort	MS	MS	HS	HS	HS	MS	RS	RS	RS	NE
Rastatt	ma	mb	aa				ab			
Baden-Baden	na	nc	ba	bb	bd		bg	bh	bi	
Gaggenau	nb	nd	be				bj			
Gernsbach			bt				bk			
Bruchsal	oa	ob	ca	cb			cf	cg		
Karlsdorf			ce				ci			
Bad Schönborn			cd				cj			
Linkenheim			cc				ch			
Landau	pa	pb	da	db	de	dd	dw	do	dp	
Bergzabern			de	df			dr	ds		
Annweiler			dg				dt			
Hauenstein			dh				du			
Herxheim			di				dv			
Kandel			dj				dw			
Rheinzabern			dk				dx			
Rülzheim			dl				dy			
Wörth			dm				dz			

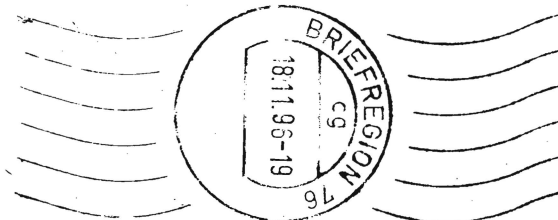
Maschinenstempel



Handstempel



Rollstempel



Eine weitere Neuerung ist der Zusammenschluß von Zustellbezirken zu einem Zustellstützpunkt. Im Stempel immer durch die Kennbuchstaben **ZSP** zu erkennen. Bei dieser Stempelart bleibt der jeweilige Ortsnamen erhalten.



Datum und Uhrzeit steht an gewohnter Stelle. Wenn die Postleitzahl angegeben, steht sie vor dem Ortsnamen.

In der unteren Hälfte kann auch "Nachträglich entwertet" angegeben sein. Ansonsten bleibt der Platz frei.

Zustellstützpunkte sind in folgenden Filialen eingerichtet: Karlsruhe in der Poststraße, Durlach, Rüppurr und West sowie in Sinzheim b. B.-B.

Einweihung des Briefzentrums 76 (Karlsruhe)

Als ich anfang diesen Artikel zu schreiben, habe ich lange überlegt, in welcher Form ich dies tun soll. Eine Aufzählung von Fakten ist nur für die wenigsten Leser interessant. So entschloß ich mich, diesen Artikel in Form eines Erlebnisberichtes zu verfassen. Nun denn...

Am Freitag, den 22.11.96 fand die öffentliche Einweihung des Briefzentrums Karlsruhe statt. Geladen waren Vertreter der Wirtschaft, Presse und Politik, ebenso Vertreter von Vereinen der Briefmarkensammler. Als treuer Postkunde und Sammler von Stempeln der neuen Briefzentren nahm ich die Einladung gern an, zumal das Briefzentrum auch (fast) vor der Haustür liegt. Da nimmt man als Berufstätiger auch mal einen Tag Urlaub in Kauf.

So machten sich nun am 22.11.96 die Vertreter der Sammlergilde Bruchsal auf den Weg, um an der Eröffnungsfeierlichkeit teilzunehmen. Außer mir waren noch mit von der Partie die Sammlerfreunde Fritz Bierwirt, Hans Meyer und Josef Rothermel. Unterwegs wurden noch (wie immer) die in letzter Minute notwendigen Einkäufe getätigt. Briefmarken für Sonderstempel und ein Film für meine Kamera, denn ich wollte viel fotografieren (leider zeigte später die Kamerabatterie Ladeschwächen). Josef Rothermel erwies sich sogleich als fachkundiger Lotse und führte uns quer durch Karlsruhe direkt und rechtzeitig zum Briefzentrum. Dort stand uns ein reichhaltiges Eröffnungsprogramm bevor:

- 10.00 Uhr Pressekonferenz
- 10.30 Uhr Empfang
- 11.00 Uhr Talkrunde mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und der Post AG
- 11.45 Uhr "Startschuß" für das Briefzentrum
- 12.00 Uhr Führung durch des Briefzentrum, Buffet und Musik

Zur Pressekonferenz waren zwar nur die Vertreter der Presse geladen, aber wir konnten überzeugend vorbringen, daß wir (alle 4) als Vertreter der Gildepost teilnahmen. Hier gab es neben Kaffee und Keksen auch die ersten Informationsmappen (zum Dank mit Bildern) zum Konzept "Brief 2000" und natürlich zum Briefzentrum. Nach einer kurzen allgemeinen Vorstellung des Briefzentrums und des Verteilkonzeptes standen die Herren Dr. Helmut Benno Stab (Vorstandsmitglied der Deutschen Post AG), Reinhard Weber und Dieter Auge für Fragen zur Verfügung. Dies wurde von uns sogleich genutzt:

Frage: "Lohnt sich der Aufwand von 3,8 Milliarden für 83 neue Briefzentren bei steigender Nutzung von anderen Kommunikationsmedien?"

Antwort: Auch künftig rechnet die Post mit steigendem Briefaufkommen. Weniger bei der Geschäftspost, dafür jedoch mehr an Infosendungen.

Frage: "Wie sieht es künftig mit den eingesetzten Stempeln aus?"

Antwort: Neben den neuen Stempeln der Briefzentren und Briefregionen wird es auch künftig noch die Handstempel an den Schaltern geben. Werbeeinsätze werden bei Umstellung der Stempel auf "Briefzentrum" oder "Briefregion" mit übernommen.

Damit war auch schon die Pressekonferenz zu Ende. Die Herren der Post AG wurden bei dem um 10.30 Uhr beginnenden Empfang erwartet. Wir gingen natürlich hinterher.

Für den Empfang, die Talkrunde und das Buffet hatte die Post keine Mühen und Kosten gescheut und ein riesiges Zelt auf dem Zentrumsgelände aufgestellt. Dort wurden wir durch eine Musikband und freundliche Hostessen mit Sektgläsern empfangen. Die bereits Anwesenden, mehrere hundert Personen, drängten sich und heizten das selbst schon gut gewärmte Zelt zusätzlich auf. Bald konnten wir auch bekannte Gesichter anderer Briefmarkenvereine ausmachen. Man gesellte sich zueinander.

Jetzt begann der offizielle Teil. Wir hörten nochmals die Informationen, die bereits in der Pressekonferenz vorgetragen wurden und es fand die Begrüßung der Vertreter der Post AG, der Wirtschaft und der Politik statt. Es folgte eine Talkrunde, geführt von einer professionellen Talkmasterin, in der die Meinungen verschiedener Interviewpartner zum Briefzentrum vorgetragen wurden. Dazu kamen Vertreter der Post, der Postgewerkschaft, der Politik und der Industrie zu Wort.

Um 11.45 Uhr war es dann so weit. Im Blitzlichtgewitter fanden die Übergabe des Schlüssels und der Startschuß des Briefzentrums statt. (Eines der letzten Bilder, die meine schwache Kamerabatterie noch mitmachte.)

Minuten später gab es einen weiteren Startschuß. Die Schlacht am "Kalten Buffet" begann. Auch hier hatte die Post nicht gespart und unsereins ließ auch nichts aus.

Nachdem wir gesättigt waren, gab es die Gelegenheit, in kleinen Gruppen von ca. 10 Personen an der Führung durch das Briefzentrum teilzunehmen. Eine fachkundige Postangestellte führte uns an die einzelnen Stationen des Briefzentrums und hatte zu jeder Frage auch die passende Antwort. Ich erspare mir hier schriftliche Details, da dies von der Menge her den Inhalt eines weiteren Artikels ausmachen würde. Stattdessen füge ich meinem Bericht einen grafischen Überblick über den Aufbau eines Briefzentrums bei. Bei der Grafik handelt es sich um ein Briefzentrum der Größe XL. Die Größe der Briefzentren wird, ähnlich den Konfektionsgrößen von Kleidern, in folgende Klassen eingeteilt.

Größe	Sendungen/Tag		
S	450.000	bis	750.000
M	750.000	bis	1.500.000
L	1.500.000	bis	2.250.000
XL	2.250.000	bis	3.000.000
XXL	3.000.000	bis	4.500.000

Das Briefzentrum Karlsruhe hat die "Konfektionsgröße" L.

Natürlich wollten wir auch unsere mitgebrachten Belege mit dem eigens für die Eröffnung angefertigten Sonderstempel stempeln lassen. Ein freundlicher Helfer des Briefzentrums, selbst Sammler wie er uns versicherte, führte uns erneut quer durchs Briefzentrum bis zum Postschalter. Ja, auch das Briefzentrum Karlsruhe hat einen Postschalter.

(Bild des Sonderstempels)



Inzwischen war es 13.00 Uhr durch. Der Informations- und anderer Hunger war vorerst gestillt. Wir konnten die Heimreise in der Gewissheit antreten, daß in den nächsten 3 Jahren noch weitere 44 Briefzentren Eröffnung feiern werden. Leider kann man nicht überall dabei sein.

Jetzt noch für Interessierte ein paar technische Details des Briefzentrums 76 :

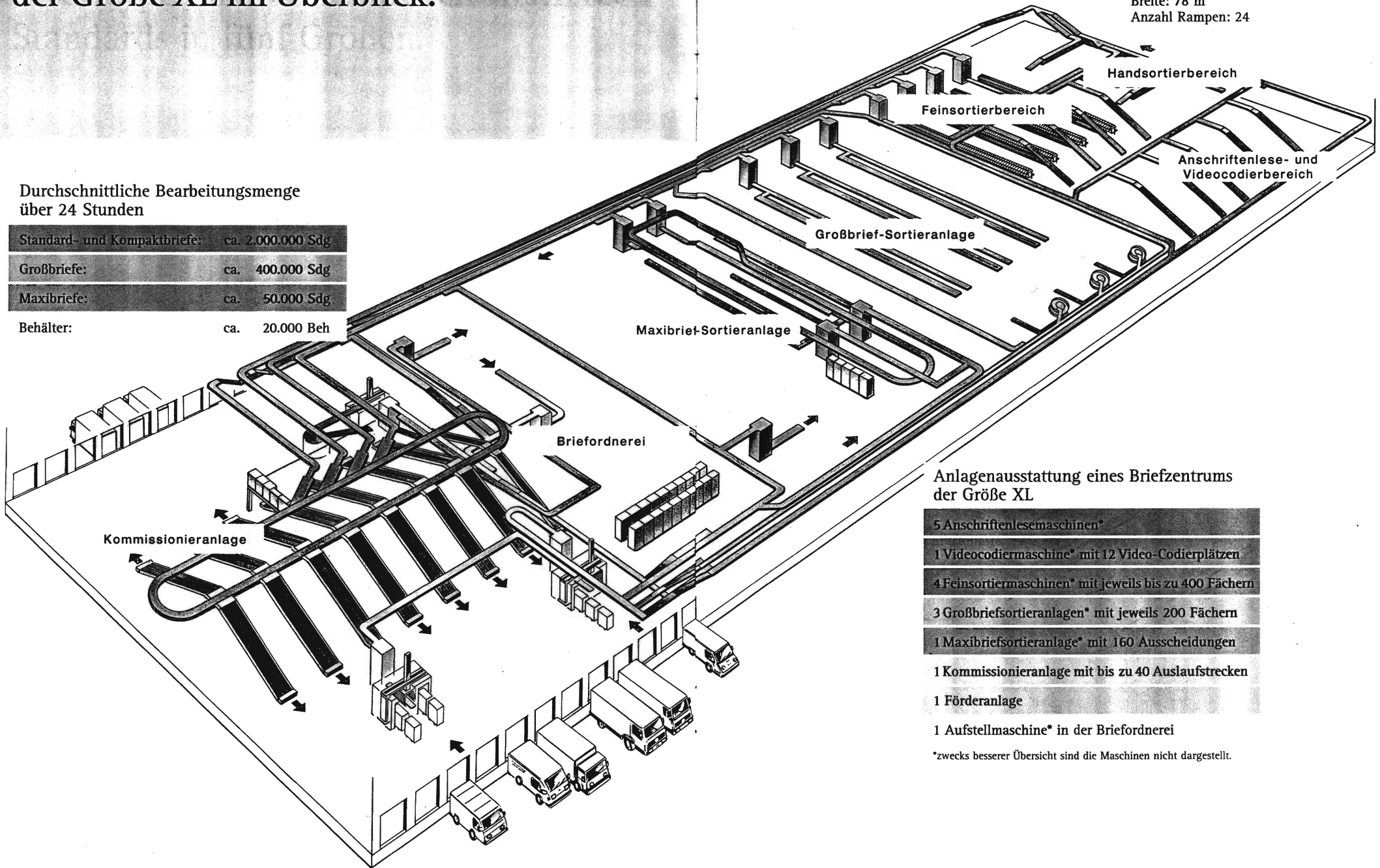
Adresse:	Fritz-Haber-Str. 12 76185 Karlsruhe
Baubeginn:	9.8.1995
Fertigstellung der Halle:	27.5.1996
Netzanschluß:	28.10.1996
offizielle Inbetriebnahme:	22.11.1996
Grundstückgröße:	30.500 qm
Größe Briefzentrum:	L (= 1.500.000 bis 2.250.000 Sendungen/Tag)
Abmessungen des Gebäudes: (HxBxL)	10x120x70 m
Arbeitsplätze (Stand 22.11.96)	
Zustellbezirke:	798
Zustellstützpunkte (ZSP)	64
Arbeitsplätze im Briefzentrum:	ca. 550
Arbeitsplätze Briefzentrum insgesamt (mit Zustellung):	ca. 2.250

Ein umlauforientiertes Briefzentrum der Größe XL im Überblick.

Gebäude
 Länge: 150 m
 Breite: 78 m
 Anzahl Rampen: 24

Durchschnittliche Bearbeitungsmenge über 24 Stunden

Standard- und Kompaktbriefe:	ca. 2.000.000 Sdg
Großbriefe:	ca. 400.000 Sdg
Maxibriefe:	ca. 50.000 Sdg
Behälter:	ca. 20.000 Beh



Anlagenausstattung eines Briefzentrums der Größe XL

- 5 Anschriftenlesemaschinen*
- 1 Videocodiermaschine* mit 12 Video-Codierplätzen
- 4 Feinsortiermaschinen* mit jeweils bis zu 400 Fächern
- 3 Großbriefsortieranlagen* mit jeweils 200 Fächern
- 1 Maxibriefsortieranlage* mit 160 Ausscheidungen
- 1 Kommissionieranlage mit bis zu 40 Auslaufstrecken
- 1 Förderanlage
- 1 Aufstellmaschine* in der Briefordnerei

*zwecks besserer Übersicht sind die Maschinen nicht dargestellt.

Rückblick auf unsere Weihnachtsfeier

Ein Abend voller Überraschungen

Günther Adam

In der letzten Gilde-Post von November 1996 war es nachzulesen: die Weihnachtsfeier am 7. Dezember sollte ein besonderer Abend werden. Dies zeigte sich zunächst darin, daß die Feier an das Ende unseres Jubiläumjahres fiel. Weil "ein Verein mit 20 noch jung ist" (Hans Meyer), bringt eine solche Veranstaltung auch noch die "dienstältesten" Mitglieder zusammen. Tatsächlich kamen von den Gründungsmitgliedern zehn der "Männer der ersten Stunde" in unser Vereinslokal. Als der Vorsitzende Hans Meyer vor den anwesenden Mitgliedern und Angehörigen die Namen Helmut Beinhauer, Ernst Deuchler, Bruno Dörich, Reiner Gollent, Karl-Paul Lenzner, Josef Rothermel, Walter Schmidt, Roland Schöffler und Norbert Wehrle aufrief, brachen viele Erinnerungen auf. Die Vorgänge bei der Gründung unserer Gilde, deren Gelingen und die vielen Jahre voll großer Erfolge mit Ausstellungen, Tauschtagen und Auktionen waren der Stoff für viele Gespräche in dieser Runde. Die zehn "Gründer" wurden ebenso von Hans Meyer geehrt wie die "15-Jährigen" Martin Weichert, Manfred Schöffler und Oswald Bernau, sowie die "10-Jährigen" Walter Bischoff, Adolf Weschenfelder, Rudolf Schürle und Manfred Zimmermann.

Die nächste Überraschung war die Eröffnung, daß der anwesende Vertreter des Regionalverbandes, Herr Siegbert Hemberger, unser "Urgroßvater" sein soll: Hemberger steht selbst einem Sammlerverein vor, der es mittlerweile auf 104 Jahre gebracht hat. Dagegen kann unsere Gilde mit ihren 20 Jahren nur ein Urenkel sein.

Nicht überraschen konnte nun allerdings, auch die Ehefrauen von Mitgliedern dafür zu ehren, daß sie überall dort, wo es im Vereinsleben zu helfen gilt, im Hintergrund wirken. Hans Meyer dankte mit einem Blumengebinde für erbrachte Leistungen den Damen Thea Kalteisen, Käthe Schmidt, Inge Schöffler, Hedwig Dörich, Barbara Hofmeister und Erika Gollent.

Dann wiederum überrascht waren alle Anwesenden von einem kleinen Keramikteller, den unser Ehrenmitglied, Frau Marie-Luise Schneider zum Jubiläum gestaltet hatte. An dem traditionellen Vereins-Quiz war bemerkenswert, daß es Martin Weichert diesmal schwerer gemacht hatte. Auf die teils philatelistischen, teils heimatkundlichen Fragen wußten die meisten Antworten Frau Meyer und das Ehepaar Hemberger.

Daß das Rätsel nie ungelöst bleibt, ist schon keine Überraschung mehr. Vollkommen "von den Socken" war die Versammlung aber dann, als sie Besuch von einem Zauberer bekam, den der Vorstand eingeladen hatte. Und nun begann das Stauen: erst jetzt verschwanden Uhren, Ringe und Armbänder für einige Zeit, da verbrannte ein Hundertmarkschein und kam wieder, da mußten zwei Teilnehmer Fragen aus

einem "schweren" und einem "leichten" Krabbelsack beantworten, und wohl zehnmal leerte der "Meister" eine Wasserkanne ohne Nachfüllen aus. Tücher, Bälle und Seile "traten" auf, Bücher wurden gezeigt, deren Seiten leer und gleich darauf bunt bedruckt waren; da wurde ein Trichter aus der neuesten Nummer der BNN mit Wasser gefüllt, unten heraus aber kam Bier. Tricks - hinter die niemand kam, die aber viel Spaß machten.

Den großen Schock aber verpaßte der Meister den Anwesenden jetzt: weil er unter dem Thema "Indien" arbeitete, bewies es, daß alles Schulwissen über Indien vergessen werden kann: die Hauptstadt heißt Indianapolis und die Einwohner sind die Indianer! "Inder-Tat" - das wußte bisher niemand. Nun aufgeklärt ging die Gesellschaft nach dem gemütlichen Abend auseinander. Im Januar wird es wieder ernst. Ob es bei den Neuwahlen dann auch wieder Überraschungen gibt?



Die anwesenden Gründungsmitglieder: (von links, stehend) Josef Rothermel, Roland Schöffler, Karl Lenzner, Walter Schmidt, Bernd Künzel, Helmut Beinbauer, Ernst Deuchler, Bruno Dörich, Reiner Gollent, rechts Vorsitzender Hans Meyer



Blumen für die Damen: Thea Kalteisen, Käthe Schmidt, Inge Schöffler, Hedwig Dörich, Barbara Hofmeister und (nicht mehr drauf) Erika Gollent.

Philatelistisches

Sammelgebiet: Ganzsachen von Liechtenstein

Gedanken über Ganzsachen aus einem der letzten Fürstentümer des heiligen, römischen Reiches deutscher Nation

Von dem Aussteller Erwin Neuhold, Berlin, im Hinblick auf die SÜDWEST '97

Ulrich Häger schreibt: . . . Ganzsachen, postamtliche verausgabte Postkarten, Briefumschläge, Kartenbriefe, Streifenbänder u.a. mit Wertstempeldruck von Dauer- oder Sondermarken in der Höhe des jeweils erforderlichen Portos je Sendungsart, oder in anderer Gestaltungsart sind für den Sammler besonders reizvoll. . .

In Liechtenstein sind seit 1918, nachdem die erste Ganzsachen erschien, nur Postkarten mit einer Ausnahme üblich. Jede Sammlung gewinnt durch die Hinzunahme einiger Ganzsachen. Sie sind amtliche Postwertzeichen wie die Briefmarken und gehören zum Gesamtbild des gewählten Sammelgebietes. Häger verweist noch auf die speziellen Kataloge.

Die Ganzsachen von Liechtenstein üben einen besonderen Reiz aus, weil sie z.T. kleine Auflagen haben, mit einer Vielzahl von Entwertungen und Zusatzfrankaturen überschaubar gesammelt werden können.

Ihr Nachteil ist: a. Inland, hier stellen sie seit Beginn des Jahres 1973 keine Portoersparnis mehr dar

b. im Auslandsverkehr trat dieser Umstand ab Februar 1991 ein, da die Schweizer PTT, die das Postregal im Fürstentum Liechtenstein seit dem 1. Februar 1921 ausübt, die Postkartentarife dem Brief angeglichen hat.

Trotz allem wurde am 4. März 1996 die letzte Serie von 8 Ganzsachen mit Wertstempel "Biene" verausgabt. Für 1997 ist die Herausgabe einer 90 Rp-Karte (Inland-A-Post, Ausland-B-Post) geplant. Anlaß ist der 125. Gründungstag des Postamtes Schaan, das durch den Bau des Eisenbahn-Bahnhofes der Linie Feldkirch - Buchs 1872 entstand. Diese Neuausgabe steht dann auch im Zusammenhang mit der "Vaduz '97", einer Rang II-Ausstellung nach dem nicht harmonisierten Schweizer Ausstellungs-Regelwerk.

Bis jetzt gibt es 112 Ganzsachen von Liechtenstein. Das sind die Hauptnummern, die im Liechtensteiner-Briefmarken-Katalog 1995, herausgegeben vom Liechtensteiner Philatelisten-Verband, genannt werden. Ihre Zahl ist weitaus größer, wenn die

verschiedenen Wasserzeichen-Unterschiede und Privatzudrucke berücksichtigt werden. Die hierfür maßgebenden Handbuchbearbeitungen wurden in dem Kapitel 7 vom Ring der Liechtenstein-Sammler e.V., einer seit 1970 arbeitenden Arge im BdPh. vorgenommen. Auch hier wurde unterteilt: die klassischen Ausgaben bis zum Ende des 2. Weltkrieges mit 28 Hauptnummern, sowie die verschiedenen 35 Hauptnummern bis 1973, die weitgehend dem Bedarf entsprachen, da sie eine Portosparnis bei ihrer Verwendung bedeuteten. Die nun ab 1973 folgenden ca. 46 Ganzsachen-Postkarten fanden bei den Philatelisten und Preisausschreibern -"Fans" großen Zuspruch. Besonders rege waren die verschiedenen Liechtenstein-Sammler-Vereine, die private Zudrucke fertigten, zuletzt zum Gedenken an den 50. Geburtstag des Postbüros 9488 Schellenberg am 10.8.1996. An diesem Tag war das Büro nur am Samstagfrüh von 7 - 9.30 Uhr geöffnet. 330 Privatzudruckkarten erhielten den Ortswerbbestempel vom 10.8.96 und 170 Stück gelangten in den freien Verkauf zur individuellen Zusatzfrankierung und Stempelung mit den beiden anderen Ortsdatumsstempel, Kennbuchstabe "a" und "b" durch den Posthalter Biedermann. Diese letzte Neuheit wird als Beleg zur Abbildung gebracht.



Gliederung nach Wertstempel

1918 erschien eine 10 Heller Inlandganzsache, deren Markenbild der 5 Heller Nr. 5 nachempfunden war.

1921 folgten 2 Ganzsachen, nun in Frankenwährung, wo die Inlandkarte der 10 Rp. Putten mit Wappen und die Auslandskarte zu 25 Rappen der 25 Rappenfreimarke entsprach (Nr. 50 u.54). Da das Auslandskarten-Porto ab 15.5.1924 um 5 Rp. gesenkt wurde, wurden Überbestände mit den nunmehr gebräuchlichen Wertstufen von 20 und 10 Rp. überdruckt.

1925 sorgte die schweizer PTT für Nachschub und ließ in der Eidgenössischen Münze eine 10 Rp. Inlandskarte mit dem Bild der Freimarke 5 Rp. (Nr. 66) auf Wasserzeichen-Karton mit Posthorn drucken, gefolgt von einer 20 Rp- Auslands-postkarte mit Bild im Jahre 1929 in typisch schweizer Muster. Es kam das Schloß Vaduz zur Abbildung.

1930 begann die große Zeit der Bildpostkarten in Liechtenstein. Die allseitig beliebten Kosel-Marken auf Fotografien beruhend bildeten mit Landschaftsbildern mit 6 Karten den Anfang. Hier kam zusätzlich die Esperanto-Sprache zum Zuge. Der Wertstempel von 20 Rp. entsprach der 20 Rp. Freimarke (Nr. 97). In den Katalogen wird die Auflage mit 2.600 Stück je Bild genannt. Man muß wissen, daß der Esperanto Kongress 1.600 Serien kaufte, um sie ungebraucht an die Kongreßteilnehmer zu verteilen. Nur 1.000 Karten je Bild verblieben im Lande.

1931 legte man eine Inlandskarte zu 10 Rp. auf, die das Freimarken-Bild "Hirte mit Kuh am Bettlerjoch" (Nr. 96) als Wertstempel zeigt. Neben den 10 Landschaftsbildern und Ortsansichten gab es noch eine Karte ohne Bild. Um den Kiosken mit ihren Ansichtskarten keine Konkurrenz zu machen, waren dort Bildkarten nie zu haben. Auch 10 Auslands-Bildkarten mit 20 Rp. Schloßhof-Wertstempel, wie jene Kartenserie ein Jahr zuvor, gehört heute gestempelt zu den "highlights".

1938 wird dieser Weg verlassen. Von nun an gibt es nur Wertstempel, die nur bei den Ganzsachen vorkommen. Eine Inlandskarte mit Staatswappen war knapp 2 Jahre in Gebrauch.

1940 prägen Gemenkopf und Enzian als Wertstempel das Wertstempelbild als Bildpostkarte und ohne Bild für den täglichen Gebrauch.

1950 beginnt das Zeitalter der Fürstenkrone in Kombination mit der Wertziffer. Inlandkarten mit und ohne Landschaftsskizzen werden dann 1965 durch eine Gemeinde-Wappen-Serie abgelöst.

1984 feiert die Friedenstaube auf 3 Karten ihr Glück.

1987 steht die Landesfahne als Wertstempel im Vordergrund.

1992 steht die Zeitkunst als Wertstempel und Bildmotiv im Mittelpunkt. Hier leistet sich Liechtenstein im Gegensatz zur Schweiz den Luxus von 6 verschiedenen Wertstufen, deckt damit das neue Tarifgefüge fast komplett ab. 1987 und 1992 waren große philatelistische Ausstellungen Anlaß für Sonderganzsachen mit beschränkter Verkaufszeit.

1996 erschien dann nach Schweizer Vorbild eine 70 Rp. Inlands-Ganzsache der B-Post mit dem Wertstempel "Biene vor Waben" mit 4 Blumenmotiven und vier abstrakten farbigen Motiven.

Der sammlerische Reiz liegt nun darin, die Ganzsachen an sich und ihre Zusatzfrankaturen je nach Sendungsarten zu sammeln. Walter Marchart, Markgröningen, rät dazu. Die vielen Flugpost-Veranstaltungen, Zeppelin-Fahrten und Sonderflüge waren Anlaß, besonders ab 1929 Ganzsachen zu verwenden. Solange die Ganzsache eine Portoreduktion gegenüber dem Brief darstellte, kam sie auch im Geschäftsleben häufig vor. Wie eingangs erwähnt, verlor sie dieses Privileg 1973 bei der Inlandspost, so daß wir Sammler heute mit Marken und FRAMAS zufrankieren, was die fast jährlich wechselnden Posttarife hergeben. So beschäftigen die Ganzsachen Liechtensteins ein ganzes Leben lang, zumal es zwei Postämter und 10 Postbüros fast vor unserer Haustür südlich des Bodensees zwischen Vorarlberg und den Kantonen St. Gallen und Graubünden zu finden gibt

Einladung

Beim nächsten Vereinsabend am Dienstag, 25. Februar, 19,30 Uhr, werden wir einen Kurzvortrag zum Thema "Trends für Münzensammler" haben. Herr Göpferich von der Sparkasse wird als kompetenter Kenner des Bereichs Sammlermünzen über die derzeitige Situation und Marktlage sprechen. Alle Sammler, insbesondere auch diejenigen, die neben Briefmarken auch Münzen sammeln, sind dazu herzlich eingeladen.
Anschließend Briefmarkentausch.

Sammlerschutz

Warnung

Anzeigen richtig lesen !!

Soviele Schnäppchen gibt es garnicht, wie sie dauernd mit blumigen Worten angepriesen werden und auf die immer wieder scharenweise "wundergläubige" Sammler hereinfliegen. Die Sammlerschützer der Verbände haben alle Hände voll zu tun und können oftmals nicht helfen, da die hereingefallenen Sammler zu gutgläubig und zu ahnungslos waren und die Bedeutung der Ankündigungen nicht richtig zu deuten wußten. Michael Erzinger vom Briefmarkemagazin hat eine Zusammenstellung von Merkpunkten vorgenommen, die wir allen hier nochmals vor Augen führen wollen.

Passen Sie auf, denn "**ungebraucht mit feinsten Gummierung**" bedeutet in Wahrheit meist nachgummierte oder reparierte Gummierung. Wer sich scheut, das Zeichen ** für postfrisch zu verwenden, der hat keine echte postfrische Ware! Dieses Zeichen (**)= die beiden Sterne in Klammern, bedeutet wieder etwas ganz anderes.

2,5 oder 8 % Michel

Solche Verramschungs-/Ausverkaufsanzeigen sollten mißtrauisch machen. Keiner hat etwas zu verschenken. Auf jeden fall keine First-Class-Ware, die zu guten hohen Preisen verkauft werden könnte.

Angebot ohne Obligo, o.O. (ohne Gewähr). Hier kann die Angebotsbeschreibung ebenso falsch sein wie evtl. die ganze Lieferung.

Mit sauberem Rundstempel : Das können auch nicht lesbare Eckabschläge oder sonstige nicht prüfbare Stempel sein.

Saubere Zähnung sagt als Begriff wenig aus. Nur der Begriff "einwandfrei" definiert den Anspruch.

Gepr./Attest ist keine volle Information. Prüfen kann jeder, auch Atteste ausstellen. Die namentliche Referenz (z.B. Prüferbund = BPP) mit Qualitätsangabe ist gefordert.

Rückgabe gegen Gutschrift besagt, hier erhält man nicht sein Geld zurück, nur neue (vielleicht wieder reklamationsnotwendige) Ware.

"Super", "Hammer", "Juwelen", "50 Pfänder" oder "Superspartip": Superlative hat meist der nötig, dessen ware erst gepusht werden muß. Bei allen Superlativen ist Mißtrauen angesagt!

Ungebrauchte Marke ohne Falz mit unbeschädigter, feinsten Gummierung: Es handelt sich um nachgummierte oder neugummierte Marken!

Es muß verwundern, wieviele Sammler immer wieder auf die Anzeigen in einigen Briefmarkenzeitungen hereinfliegen. Meistens sind es zwar nicht organisierte Sammler, denen Kontakt und Rat fehlen. Es soll aber auch andere geben... Es muß auch verwundern, daß diese Inserate immer wieder in den gleichen Briefmarkenzeitungen aufgenommen werden, obwohl die mangelnde Seriosität ihrer Auftraggeber bekannt ist.

Hans Meyer

Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal und Umgebung e.V.

! . Vorsitzender: Hans Meyer, Kolpingstr. 17 76698 Ubstadt-Weiher Tel. 07251/63031

Redaktion: Detlev von Bienenstamm, Franz-Sigel-Str. 50 76646 Bruchsal - Tel. 07251/89380

Druck : Horn-Druck, Stegwiesenstr. 6 76646 Bruchsal